

In einer Sofaecke seines Hotels genoß er bei einer halben Flasche Roten in einem dösenden Dämmerzustande die neue Wendung seiner kaufmännischen Karriere.

Ein hämisches Lächeln umspielte seine Mundwinkel.

Wenn er daran dachte, wie er seinen beiden Chefs, diesen widerwärtigen Egoisten, diesen ewigen Nörglern, für die keine Order groß genug war, die nie ein anerkennendes Wort für seine aufopfernde Tätigkeit gehabt haben, morgen die Stellung vor die Füße werfen würde. Wie er sich Luft machen, ihnen seine Meinung in die Visagen schleudern würde, so von oben herab! Morgen sollten sie ihn erst richtig kennenlernen, ihn, den Herrn Korkenzieher! Ach, war ihm wohl, so unbändig wohl!

Als er oben in seinem Bette lag, war es ihm, als ob Englein lächelnd sein Lager umständen. Selig schlief er ein. — — —

Am Vormittag des nächsten Tages war Herr Korkenzieher laut Verabredung pünktlich um 11 Uhr bei Aron Mießmuschel.

Dieser, seine Frau und ein Rechtsanwalt empfangen ihn.

Der Kontrakt wurde vorgelesen und ihm ein Exemplar zur Unterschrift vorgelegt.

Kalligraphisch so schön wie möglich schrieb er: Samuel . . . . .

Doch plötzlich hielt er inne, lehnte sich etwas zurück und dann kam es zögernd, zaghaft über seine Lippen:

„Sie werden schon entschuldigen, Herr Mießmuschel, bevor ich unterzeichne, noch eine Frage. Sie müssen schon entschuldigen — aber ich bin halt so ein Mensch. — Würden Sie nicht die Liebenswürdigkeit haben, mir Ihr Fräulein Tochter vorzustellen?“ — —

„Tochter?! Wie kommen Sie auf Tochter? Ich hab kei Tochter!“

„Sie haben keine Tochter? Ja, wie soll ich denn das verstehen mit dem Einheiraten?“

Korkenzieher holte aus seiner inneren Westentasche das sorgfältigst aufbewahrte Inserat hervor. „Hier steht doch deutlich: ‚Einheirat nicht ausgeschlossen!‘“

„Ach so! — Na ja!“ —

Mießmuschel legte vertraulich seine Hände auf die Knie von Herrn Korkenzieher, und wie ein Vater zu seinem Sohn hub er an:

„Sehen Se, mein Lieber, die Sache ist nämlich so:

Sie wissen, ich bin kein junger Mann mehr. 58 Jahre, zu gesund, zuckerkrank bin ich auch — über 3 Prozent, wissen Se, was das heißt?

Nu sehn Se, wenn mich der liebe Gott wird abberufen über 100 Jahre zu sich, dann könn Se einheiraten. Dann könn Se heiraten — die Witwe von Aron Mießmuschel — dann könn Se heiraten meine Frau! — — —

Verstehn Se?“ — — —

Frau Mießmuschel verzog süßschmunzelnd ihre dicken Wulstlippen und blickte zärtlich.

Herrn Korkenzieher blieb die Spucke weg! —

Ihm war, als ob jemand mit irgendeinem nicht zu weichen Gegenstand mehrere Male sein Haupt berührt hätte! — —

Er sagte nichts — er konnte nichts sagen! — Gar nichts! — —

Stumm blickte er um sich. Er sah nur noch, wie sein goldener Zukunftstraum sich in lichte Nebel auflöste und immer dünner werdend — endlich ganz verschwand.

Er nahm die Feder —, strich langsam seinen Vornamen Samuel wieder aus, nahm seinen Hut und wankte unsicheren Schrittes aus der Tür. — — — — —

Herr Korkenzieher macht weiter wie bisher in Damenmänteln, Preislage bis 18 Mark!